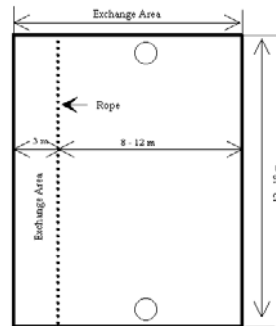
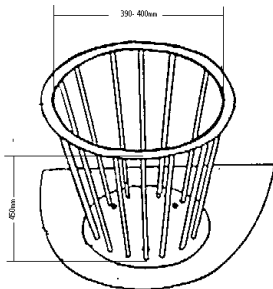


Das Spielfeld



Das Tor



Der Ball



Umfang: Herren 520 mm bis 540 mm
Damen: 490 mm bis 510 mm
Gewicht: 3000 +/- 20 gr.
Sinkgeschwindigkeit: 1000-1250 mm/sec

Es ist eine Tatsache, daß UWR nicht nur von „harten Männern“ gespielt wird. Der Anteil der Frauen unter den UWR – ausübenden Sportlern steigt von Jahr zu Jahr. An der letzten Weltmeisterschaft nahmen neben 10 Herren- auch 8 Damenteams teil.

Mehr Information ?

Bitte wenden Sie sich an die nachstehenden Kontaktadressen. Sie erfahren dabei auch, in welchen Vereinen in Ihrer Nähe Unterwasser-Rugby gespielt wird:

UWR Baden-Württemberg

Bernhard Höferth
Friedrichstr. 24
69221 Dossenheim
Tel/Fax: 06221-861240

Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V. Unterwasserrugby

Postfach 1710, 74307 Bietigheim

Guido Grünenwald
Tel: 07142-918943
E-Mail: vize@tsc-bietigheim.de



© Reinhard Schottmüller

Unterwasser- Rugby

Wissenswertes über diese besondere
Mannschaftssportart im

Verband Deutscher Sporttaucher e. V. VDST

Tannenstr 25 64546 Mörfelden,
Tel: 06105-961302, Fax: 06105-961345
E.-Mail: vdst.ev@t-online.de

Die Idee:

Unterwasser-Rugby (UWR) ist ein Mannschaftsballspiel, das unter Wasser im tiefen Teil eines Schwimmbeckens gespielt wird.

Zwei Mannschaften zu je sechs Spielern – ausgerüstet mit Tauchermaske, Schnorchel und Flossen – versuchen einen mit Salzwasser gefüllten und daher sinkenden Kunststoffball in dem gegnerischen Torkorb zu platzieren. Die beiden Torkörbe stehen, mit der Öffnung nach oben stirnseitig am Beckenboden des Spielfeldes.

Der Spielablauf:

UWR ist das einzige dreidimensionale Ballspiel der Welt. Im Gegensatz zu anderen Ballspielen können sich außer dem Ball, auch die Spieler nicht nur nach vorne und hinten, sondern auch nach oben und unten bewegen.

Dadurch wird aus dem sonst üblichen Spielfeld ein „Spielraum“, was einerseits den Reiz dieser Sportart, aber auch die Schwierigkeit beim Erlernen ausmacht. (Astronauten wissen davon)

Das Spielfeld ist ca. 15 Meter lang, 10 Meter breit und 4 Meter tief.

Der Kunststoffball (etwa 540mm Umfang) wird unter Wasser üblicherweise mit einer oder mit beiden Händen gestossen, wobei Entfernungen von mehr als 2 Metern durchaus dem Gegner die Chance eröffnen, den Ball abzufangen. Der Ball kann, daher auch der Name Unterwasser-Rugby, auch direkt „am Mann“ erobert werden. Dabei darf aber nur der „ballführende“ Spieler von einem oder mehreren Gegnern angegriffen werden. Er selbst darf gegnerische Spieler ebenfalls körperlich angreifen, halten oder wegstoßen, etc., um sich zu verteidigen oder gegebenenfalls dem eigenen Team eine bessere Chance zu eröffnen, ein Tor zu erzielen. Der Torverteidiger darf mit seinem Körper das Tor abdecken, um den Angreifer am Torwurf zu hindern. Er darf sich dabei weder am Tor noch an der Wand festhalten,

Die wichtigsten Regeln:

Das Festhalten an der Ausrüstung eines Gegners oder am Torkorb, das Führen des Balles über Wasser, das Halten eines Gegners ohne Ball sowie Tritte, Schläge, Würgegriffe oder unnötig hartes Spiel, sind durch das Reglement verboten.

Die Spielzeit: Beträgt in der Regel 2 x 15 Minuten (reine Spielzeit).

Die Mannschaften:

Jede Mannschaft, einheitlich durch weiße oder blaue Badehosen und Hauben gekennzeichnet (wie im Wasserball), besteht aus 11 Spielern.

6 Spieler befinden sich im Wasser und 5 (Wechselspieler) auf der Auswechselbank.

Die Wechselspieler werden während des Spieles „fliegend“ gegen Spieler aus dem Wasser gewechselt, da der schnelle Spielverlauf, das ständige Ab- und Auftauchen, verbunden mit kurzen Sprints und Atemanhalten, ein hohes Mass an körperlicher Kraft und Kondition verlangt. Die Zeit, in welcher sich ein Spieler auf der Auswechselbank befindet, wird zur Regeneration genutzt.

Die Schiedsrichter:

Drei Schiedsrichter achten darauf, dass das Spiel den Regeln entsprechend verläuft. Ein Spielleiter am Beckenrand und zwei mit Drucklufttauchgerät ausgerüstete Schiedsrichter unter Wasser überwachen den Spielverlauf und zeigen Regelverstöße mittels einer Signalhupe an. Sie ahnden diese mit Freiwürfen, Strafstößen (einem direkten Duell eines Angreifers gegen den Torverteidiger) oder Zeitstrafen bei rauhem Spiel. (Zeitlich begrenzte Spielerausschlüsse). Dadurch kommt es zu einem grösstenteils „körperlosen“ Spiel, was auch die Bezeichnung „Unterwasser- Ball“ für diese Sportart rechtfertigen würde.